

FeierAbendKonzert
11.02.2026

Mi 19 Uhr
Foyer

OLI BOTT TRIO

»Chronicles of Jazz« – Maurice Ravel meets Duke Ellington

Oli Bott Trio:
Oli Bott, Vibrafon & Arrangements
Igor Spallati, Kontrabass
Kay Lübke, Schlagzeug

Technik: Katja Fochler, Simon Weiß

Konzertdauer: ca. 60 min ohne Pause

After-Work-Lounge mit DJ BOW-tanic ab 18 Uhr
Nach dem Konzert Dancefloor bis 22 Uhr

»CHRONICLES OF JAZZ«

Maurice Ravel (1875-1937) | Boléro
Duke Ellington (1899-1974) | Caravan

Ray Henderson (1896-1970) | Bye bye Blackbird
Antonio Vivaldi (1678-1741) | La Primavera (Aus: Die vier Jahreszeiten)

John Coltrane (1926-1967) | Equinox
Edvard Grieg (1843-1907) | In der Halle des Bergkönigs (Aus: Peer-Gynt-Suite Nr. 1 op. 46)
John Coltrane (1926-1967) | Mr. P.C.

Georges Bizet (1838-1875) | Habanera (Aus der Oper »Carmen«)
Sholom Secunda (1894-1974) | Bei mir bist du schön

Oli Bott (*1974) | Inges Lied
Johannes Brahms (1833-1897) | Wiegenlied

Erik Satie (1866-1925) | 1ère Gnossienne
Milt Jackson (1923-1999) | Bags' Groove

»Chronicles of Jazz« sind Phantasiegeschichten, in denen Kompositions-Giganten aus Klassik, Jazz und mehr in einer Jazzsession aufeinandertreffen. Dabei erzählt der in Berlin lebende Vibrafonist und Komponist **OLI BOTT** mit seinem Trio musikalische Storys, in denen sich auch Autobiografisches verbirgt. Er wuchs mit klassischer Musik auf, lernte als Jugendlicher Schlagwerk, hörte Rockmusik und begann später eine Ausbildung in Jazz. Am Berklee College of Music in Boston studierte er u.a. bei Gary Burton, dem großen Lyriker unter den Jazz-Vibrafonisten. Oli Bott ist jedoch kein herkömmlicher Jazzmusiker geworden. Er spielt in zahlreichen Projekten konsequent seine eigene Musik, die sich in ganz verschiedene Musiksprachen, Epochen und Kulturen hinein fühlt, wurde mehrfach ausgezeichnet (Wayne Shorter Award u.a.) und unterrichtet seit 2001 Improvisation für klassisch ausgebildete Musikerinnen und Musiker.

IGOR SPALLATI wurde in Perugia geboren und studierte nach klassischen Anfängen das Fach Jazz-Kontrabass am Jazz Institut Berlin. Während dieser Zeit wurde er zu einer festen Größe der Berliner Musikszene. Er arbeitete mit zahlreichen internationalen Ikonen des Jazz zusammen, u.a. mit Fred Hersch, Kurt Rosenwinkel und John Scofield.

KAY LÜBKE stammt aus Karlsruhe und studierte das Fach Schlagzeug an der Musikhochschule »Hanns Eisler« in Berlin. Während des Studiums entstanden zahlreiche Kontakte und Verbindungen, die bis heute Bestand haben – u.a. mit Uschi Brüning, David Liebman und Majid Bekkas. Zudem stand er u.a. mit Till Brönner, Lyambiko und Gitte Hænning auf der Bühne. Neben seiner umfangreichen Konzerttätigkeit ist er auch an verschiedenen Berliner Bühnen tätig.